

DE839079

Patent number: DE839079
Publication date: 1952-12-11
Inventor: SAARINEN EERO
Applicant: WALTER KNOLL & CO
Classification:
- **International:** **A47C3/12; A47C3/00;**
- **European:** A47C3/12
Application number: DE1949K000897 19491207
Priority number(s):

Report a data error here

Abstract not available for DE839079

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

Erteilt auf Grund des Ersten Überleitungsgesetzes vom 8. Juli 1949
(WIGBl. S. 175)

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



DEUTSCHES PATENTAMT
PATENTSCHRIFT

Nr. 839 079

KLASSE 34g GRUPPE 801

K 897 X/34g

AUSGEGEBEN AM

11. Dezember 1952



Eero Saarinen, Blumfield Hills, Mich. (V. St. A.)
ist als Erfinder genannt worden

Walter Knoll & Co., Herrenberg (Württ.)

Sitzmöbel bzw. Traggestell für gespannte Sitzmöbel

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 7. Dezember 1949 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 31. August 1950

Patenterteilung bekanntgemacht am 10. April 1952

Die Priorität der Anmeldung in den V. St. v. Amerika vom 14. Dezember 1948
ist in Anspruch genommen

Die Erfindung befaßt sich mit einer neuartigen Gestaltung eines Sitzmöbels bzw. eines Traggestelles hierzu, das nach einem älteren, nicht veröffentlichten Vorschlag des gleichen Erfinders zum Teil durch einen schalenartigen, an seiner Kuppe durchbrochenen Körper gebildet wird, welcher aus einem oder mehreren, mindestens teilweise gebogenen, plattenförmigen Werkstücken besteht und dessen Oberfläche, ohne sphärische Wölbungen aufzuweisen, durch eine geradlinige Erzeugende, die von der Durchbrechung ausgeht, bestimmt ist. Der Erfindung liegt die Aufgabe zugrunde, bei Verwendung einer selbständigen Sitzplatte des Sessels eine besonders zweckmäßige Gestaltung des anderen Teils des Sessels zu finden und eine Methode, diese Teile in einfacher Weise miteinander zu verbinden.

Gemäß der Erfindung ist zu diesem Zweck vorgesehen, daß der schalenartige Körper nur die Rückenlehne und gegebenenfalls die Armlehnen bildet und mit Befestigungslappen die gesondert hergestellte Sitzplatte untergreift.

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Gegenstandes der Erfindung dargestellt.

Fig. 1 ist eine schaubildliche Ansicht eines Sessels gemäß der Erfindung;

Fig. 2 ist eine schaubildliche Ansicht des Gestelles hierzu;

Fig. 3 ist eine Draufsicht auf ein Ausgangsstück aus plattenförmigem Werkstoff, welches für die Herstellung des Sessels verwendet wird;

Fig. 4 ist eine Vorderansicht des Sessels nach Fig. 1;

Fig. 5 ist eine schaubildliche Vorderansicht eines anderen Ausführungsbeispiels;

Fig. 6 ist die Rückenansicht des Sessels nach Fig. 5;

Fig. 7 ist eine schaubildliche Ansicht des schalenartigen Körpers, der einen Teil des Sessels nach Fig. 5 bildet;

Fig. 8 ist eine Draufsicht auf ein Ausgangsstück aus plattenförmigem Werkstoff, welches für die Herstellung des Sessels nach Fig. 7 verwendet wird;

Fig. 9 ist eine schaubildliche Rückenansicht des schalenartigen Körpers, ähnlich dem nach Fig. 7, der jedoch mit einer Polsterung versehen ist;

Fig. 10 ist eine schaubildliche Rückenansicht ähnlich der nach Fig. 6, jedoch wiederum mit einer Polsterung, und

Fig. 11 ist eine Ansicht des Schnittes längs der Linie 11-11 in Fig. 10.

In den Fig. 1, 2 und 4 ist das den Sitz 20 des Sessels tragende Gestell mit 22 bezeichnet. Das Gestell 22 besteht aus zwei seitlichen Bügeln 24 und 26, die durch Querstangen 28 miteinander verbunden sind.

Die Sitzplatte 20 ist mittels Schrauben od. dgl. am Gestell 22 befestigt, wofür in diesem Löcher 30 vorgesehen sind. Die durch die Löcher 30 des Gestelles 22 gehenden Schrauben halten gleichzeitig einen schalenartigen Körper 32, der dadurch auch mit der Sitzplatte 20 verbunden ist.

Dieser schalenartige Körper 32 besteht aus einer Rückenlehne 34, den zwei Armlehnen 36 und 38 und aus Befestigungslappen 40 und 42, welche die Sitzplatte 20 umklammern und an der Unterseite derselben anliegen. Der schalenartige Körper 32 ist im Bereich seiner Mitte mit einer Aussparung 44 versehen. Der rückwärtige Teil der Sitzplatte 20 reicht durch diese Aussparung 44 hindurch und ragt über diese hinaus. Der schalenartige Körper 32 hat an allen Stellen im wesentlichen die gleiche Dicke.

Der schalenartige Körper 32 ist in solcher Weise gestaltet, daß die Oberfläche jedes seiner verschiedenen an die Aussparung 44 angrenzenden Abschnitte bestimmt ist durch eine geradlinige Erzeugende G, gleichgültig ob der einzelne Abschnitt, z. B. die Rückenlehne 34, gewölbt oder ob er, z. B. an der oberen Auflagefläche der Armlehnen 36 und 38, im wesentlichen eben ist. Deshalb ist die Oberfläche des schalenartigen Körpers 32 an allen Stellen frei von sphärischen Wölbungen, das sind solche, deren Querschnitt in keiner Richtung eine Gerade darstellt.

Im dargestellten Beispiel gehen alle Erzeugende G von der Kante der Durchbrechung 44 aus.

Der schalenartige Körper 32 des in den Fig. 1 und 4 dargestellten Sessels kann aus einem bandartigen Ausgangsstück 32^a und 32^b aus Plattenmaterial hergestellt werden, das in Fig. 3 wiedergegeben ist. Das plattenförmige Material kann aus einem plastischen Kunststoff, aus biegsamem Holz, aus Metall oder aus irgendeinem anderen biegsamen Stoff bestehen. Die Ausgangsstücke 32^a und 32^b werden in einer geeigneten Form in die gewünschte Gestalt des schalenartigen Körpers 32 gebogen.

Nach dieser Verformung der Ausgangsstücke 32^a und 32^b berühren sich die Kanten 46^a und 46^b einerseits und die Kanten 48^a und 48^b andererseits. Die Abschnitte 34^a und 34^b bilden die Rückenlehnen, während die Abschnitte 38^a und 36^b die Armlehnen darstellen und die Abschnitte 42^a und 40^b die Befestigungslappen des schalenartigen Körpers 32 bilden. Beim fertiggestellten Körper 32 sind die einander berührenden Kanten 46^a und 46^b einerseits und 48^a und 48^b andererseits miteinander an den Nähten 46 bzw. 48 verbunden. Diese Verbindungen können durch mechanische Mittel, wie Schrauben, durch Benutzung von Klebemitteln, wie Leim, bei thermoplastischem Material auch durch einen Verschmelzungsprozeß oder auf beliebige andere Weise hergestellt werden.

Man kann die Ausgangsstücke 32^a und 32^b auch dadurch in die gewünschte Gestalt bekommen, daß man ihre verschiedenen Abschnitte, einen nach dem anderen, mit geeigneten Mitteln, z. B. über einen Dorn, biegt.

Der schalenartige Körper 32 kann aber auch durch Einbringen von plastischem Material in eine Form von geeigneter Gestalt gewonnen werden. In diesem Fall erhält man einen geschlossenen einstückigen Körper.

Wenn der schalenartige Körper 32 mit Hilfe von bandartigen Ausgangsstücken hergestellt wird, können die Ausgangsstücke auch so zugeschnitten werden, daß am fertiggestellten schalenartigen Körper diese Ausgangsstücke nur an der Naht 46 miteinander verbunden sind und daß zwischen den Kanten 48^a und 48^b der Umfassungslappen 42 und 40 des fertiggestellten Körpers ein Zwischenraum verbleibt. An Stelle der obenerwähnten Schraubenbefestigung des Sitzes 20 am Gestell 22, die auch den schalenartigen Körper 32 festhält, kann auch eine andere Verbindung gewählt werden, bei welcher letzterer selbständig mit irgendwelchen Mitteln, z. B. besonders Schrauben oder Klebemitteln, am Sitz 20 befestigt ist. Außerdem kann man an Stelle des Gestelles 22 auch vier Einzelbeine geeigneter Gestalt zum Tragen des Sitzes 20 vorsehen.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 bis 7 hat der Sessel einen Sitz 120, der von einem Gestell 122 getragen wird. Ein schalenartiger Körper 132 ist mit dem Sitz 120 in irgendeiner Weise, z. B. mit Hilfe eines Klebemittels oder von nicht gezeichneten Schrauben, verbunden.

Der schalenartige Körper 132 umfaßt eine Rückenlehne 134 und Befestigungslappen 140 und 142, welche miteinander an der Naht 148 verbunden sein können. Diese Lappen 140 und 142 umgreifen den Sitz 120 und liegen an dessen Unterseite an.

Bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 und 6 greift der hintere Teil des Sitzes 120 durch eine mittlere Aussparung 144 des schalenartigen Körpers 132 hindurch und ragt über diese hinaus. Der schalenartige Körper 132 hat überall im wesentlichen die gleiche Dicke und ist frei von sphärischen Wölbungen. Dieser Körper hat keine Armlehnen.

Wie aus den Fig. 5 bis 7 zu erkennen ist, ist der schalenartige Körper 132 mit auswärts gerichteten

Ausbuchtungen 150 versehen; dadurch ist für den Benutzer des Sessels mehr Sitzraum zwischen den Abschnitten 152 und 154 des schalenartigen Körpers geschaffen. Außerdem verstärken diese Ausbuchtungen 150 den Körper 132.

Der schalenartige Körper ist aus einem Ausgangsstück 132^a von biegsamem Plattenmaterial hergestellt (Fig. 8). Nach dem Biegen des Ausgangsstückes 132^a in einer Form gelangen seine Kanten 148^a und 148^b in Berührung miteinander. Der Abschnitt 134^a bildet dabei die Rückenlehne 134, und die Abschnitte 140^a und 142^a ergeben die Befestigungslappen 140 und 142.

Selbstverständlich kann der schalenartige Körper 132 auch so gestaltet sein, daß ein Zwischenraum zwischen den Befestigungslappen 140 und 142 verbleibt, so daß letztere nicht die gesamte Unterfläche des Sitzes bedecken.

Der Körper 132 kann auch auf irgendeine beliebige andere Weise, wie sie z. B. oben in Verbindung mit dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 und 4 beschrieben sind, hergestellt werden. Auch bei dem Ausführungsbeispiel nach Fig. 5 bis 7 ist die Oberfläche der verschiedenen Abschnitte des Körpers 132 bestimmt durch geradlinige Erzeugende. Als Folge davon hat der Körper 132 an keiner Stelle sphärische Wölbungen. Diese Gestaltung erleichtert in großem Maße die Polsterung der Sessel, weil man dann keine Zwickel benötigt.

Bei den Ausführungsbeispielen nach Fig. 9 bis 11 ist die Hülle der Polsterung, z. B. ein Gewebe 156, in Form eines Überzuges auf den schalenartigen Körper 132 aufgebracht. Diese Überzüge umschließen den schalenartigen Körper und eine Lage von Schaumgummi 158 oder anderem geeigneten Polstermaterial, das auf die Innenfläche des Körpers 132 aufgeklebt ist. Der Überzug kann durch Reißverschlüsse 160, 162 und 164 verschlossen werden. Natürlich können diese Reißverschlüsse in verschiedenster Weise angebracht werden; auch können andere Arten von Verschlusmitteln für das Festhalten des Überzuges 156 vorgesehen sein.

Wie am besten aus Fig. 11 zu ersehen ist, ist der Sitz 120 in gleicher Weise gepolstert. Der schalenartige Körper 132 ist mit diesem Sitz durch Schrauben 166 verbunden, die durch Bohrungen am Gestell 122 hindurchgehen und so den Sitz mit dem Gestell verbinden. Selbstverständlich kann auch der Sessel nach Fig. 5 bis 7 und 10 mit Einzelbeinen versehen sein. Außerdem können die Ausbuchtungen 150 (Fig. 5 bis 7) auch weggelassen werden. Schließlich kann, wenn gewünscht, der Sessel nach Fig. 1 und 4 mit einer Polsterung versehen sein, und diese Polsterung kann, da der Körper 32 frei von sphärischen Wölbungen ist, ebenfalls in Form eines überzustülpenden Überzuges auf den Körper 32 aufgebracht werden.

Die an den dargestellten Beispielen erkennbaren Merkmale der gleichbleibenden Dicke, der Einstückigkeit und der Verbindung der Enden des Schalenkörpers 6 sind auch schon in dem eingangs erwähnten älteren Vorschlag enthalten.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Sitzmöbel bzw. Traggestell für bespannte Sitzmöbel, das zum Teil durch einen schalenartigen, an seiner Kuppe durchbrochenen Körper gebildet wird, welcher aus einem oder mehreren, mindestens teilweise gebogenen, plattenförmigen Werkstücken besteht und dessen Oberfläche, ohne sphärische Wölbungen aufzuweisen, durch eine geradlinige Erzeugende, die von der Durchbrechung ausgeht, bestimmt ist, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper (32) nur die Rückenlehne und gegebenenfalls die Armlehnen (36, 38) bildet und mit Befestigungslappen (40, 42) die gesondert hergestellte Sitzplatte (20) untergreift.
2. Sitzmöbel nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der hintere Teil der Sitzplatte durch die Aussparung des schalenartigen Körpers hindurchgreift und sie überragt.
3. Sitzmöbel nach einem der Ansprüche 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper überall im wesentlichen die gleiche Dicke hat.
4. Sitzmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper aus mindestens einem in die gewünschte Gestalt gebogenen Stück eines plattenartigen Werkstoffes besteht.
5. Sitzmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper aus einem in die gewünschte Gestalt gebogenen Stück eines plattenartigen Werkstoffes besteht, dessen einander berührende Kanten unterhalb der Sitzplatte miteinander verbunden sind.
6. Sitzmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper mit Ausbuchtungen versehen ist.
7. Sitzmöbel nach einem der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß der schalenartige Körper aus einer Mehrzahl von an seine Aussparung angrenzenden Abschnitten zusammengesetzt ist.

Angezogene Druckschriften:

Zeitschrift »Life Magazin« vom 15. 11. 1948, S. 115;
Deutsche Patentschrift Nr. 839 078.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen





